

„Jubiläum“

Von Svenja Busch

Klasse 10f

Carl- Fuhlrott- Gymnasium, Wuppertal

Für Jurek ist dies ein besonderer Tag, auch wenn nichts besonderes geplant ist. Er sitzt mit seiner Familie, wie jeden Morgen, am Frühstückstisch. Wahrscheinlich weiß noch nicht mal Antje, seine Frau, wie wichtig dieser Tag für ihn ist. Genau vor fünf Jahren hatte er Polen, seine Heimat, verlassen und war in die Niederlande gekommen.

Das war ein schwerer Schritt für ihn gewesen, den er aber nicht bereute. Er war schon lange arbeitslos gewesen, als er im Chat auf einen Mann traf der aus Polen kam und in die Niederlande ausgewandert war. Andrezy und er freundeten sich an und nach und nach keimte in Jurek die Idee auf, es Andrezy nach zu tun. Er redete mit Andrezy darüber, der ihm anbot, dass er vorerst bei ihm wohnen und in seinem Geschäft mithelfen könne. Jurek fing an Niederländisch zu lernen, war sich aber immer noch nicht sicher, ob er wirklich gehen sollte. In dem Moment, wo er mal wieder eine Absage auf eine seiner Bewerbungen bekam, traf er dann doch die Entscheidung zu gehen. Es fiel Jurek schwer seine Familie und Freunde zu verlassen, doch er tat es.

Inzwischen hat er neue Freunde gefunden und eine eigene Familie gegründet, zusammen mit Antje hat Jurek zwei Kinder. Während er und Antje bei der Arbeit sind, kümmert sich ein Au-pair-Mädchen um Anuschka und Pieter, wenn diese nicht im europäischen Kindergarten sind. Dieser wird von Kindern aus allen EU-Ländern besucht und auch die Betreuer kommen aus verschiedenen europäischen Nationen. Der Kindergarten ist in Jurek Augen eine gute Einrichtung, vor allem hofft er das seine Kinder auch durch diesen Besuch tolerant gegenüber Leuten aus anderen Ländern werden.

„Schatz, du musst los und denk daran, dass wir heute Abend zu Graciela und Pablo gehen.“, unterbricht seine Frau seine Gedanken. Jurek verabschiedet sich von seiner Familie und macht sich auf den Weg zur Arbeit als ?.

Zu der Zeit als er gerade erst aus Polen in die Niederlande kam, arbeitete er bei Andrezy im Laden. Da dort fast nur Leute aus Polen einkauften, war es kein großes Problem, dass Jurek fast kein Niederländisch konnte. Neben der Arbeit im Laden besuchte er die Sprachschule. Die Finanzierung war zum Glück kein Problem, da der

Besuch für Einwanderer aus anderen EU-Nationen umsonst war. Dort lernte er auch Antje kennen, die an der Schule als Lehrerin arbeitete. Ihm war die Frau sofort sympathisch, so dass er jedes Mal hochmotiviert zum Unterricht erschien und sich seine Sprachkenntnisse zügig verbesserten. Nach zwei Monaten traute er sich endlich Antje zu fragen, ob sie mit ihm Essen geht. Die beiden verstanden sich sofort gut. Schon nach gut einem Jahr kam ihre gemeinsame Tochter auf die Welt. Kurz darauf heirateten die beiden.

Seine Familie war zunächst entsetzt über die Beziehung zu einer Niederländerin, doch als die beiden in seiner Heimat zu Besuch waren, waren seine Eltern mit der Beziehung einverstanden, aber nicht gerade glücklich. Vor allem die Tatsache, dass sie erst nach der Geburt der Tochter heirateten und dann noch nicht mal kirchlich, weil Antje Atheistin ist, löste bei seiner Familie erneutes Entsetzen aus.

Inzwischen haben sich aber alle damit abgefunden und sie freuen sich, wenn Jurek mit seiner Familie zu Besuch kommt. Die Tatsache, dass Jurek und seine Frau ihre Kinder zweisprachig erziehen, erfreut besonders seine Eltern.

Allerdings stimmt es sie nicht fröhlich, dass ihre Enkel nicht getauft sind. Jurek besucht im Gegensatz zu früher wirklich kaum noch in die Kirche, den Sonntag verbringt er lieber mit seiner Familie, nur an hohen Feiertagen geht er noch zur Messe.

Jurek kommt bei seinem Arbeitsplatz an und begrüßt seine Kollegen. Mittlerweile versteht er sich mit allen ganz gut. An seinem ersten Arbeitstag jedoch, vor etwa viereinhalb Jahren, kam ihm sehr viel Misstrauen entgegen. Damals war sein Niederländisch noch nicht sehr gut und seine Nervosität machte es noch schlechter. Allerdings verstand er sehr viel, so auch wie seine Kollegen hinter seinem Rücken über ihn redeten. Nach dem Motto, die Ausbildung von diesen Polen ist doch sowieso total schlecht, der Chef hat ihn doch sowieso nur eingestellt um seinen Ruf zu verbessern und so weiter. Am Ende des Tages war er bereits entmutigt, aber Antje meinte er müsse durchhalten und versuchen mit ihnen zu reden, es gäbe halt leider noch immer Leute die Vorurteile haben. Er hielt durch und mit der Zeit respektierten seine Kollegen ihn und seine Arbeit. Trotz des Rates von Antje hatte Jurek nie mit ihnen über die Gespräche hinter seinem Rücken geredet.

Seine Kollegen waren aber nicht die Einzigen, die Vorurteile gegen ihn hatten. Auch Antjes damaliger Freundeskreis, der nur aus Niederländern bestand, hatte welche. Für einige von ihnen war Jurek einfach nur ein polnischer Krimineller, der Antje nur zur Tarnung brauchte oder hinter ihrem Geld her war.

Inzwischen hatte Antje keinen Kontakt mehr zu diesen Leuten. Sie war sehr davon enttäuscht, dass sie sich so in ihnen getäuscht hatte.

Am Abend treffen er und Antje sich mit ihren Freunden, die aus allen Teilen Europas kommen und zwar aus Spanien, England, Estland, Deutschland, aber auch aus Polen und den Niederlanden. Die meisten von ihnen hatte Jurek über Andrezy oder die Sprachschule kennen gelernt und daraus ist Antjes und sein Freundeskreis entstanden.

Sie treffen sich regelmäßig und wenn sie bei einen von ihnen zu Hause sind, gibt es meist Spezialitäten aus dem Herkunftsland. Heute sitzen sie zusammen bei Graciela und Pablo und essen Tapas.

„Wie lange seid ihr eigentlich schon in den Niederlanden?“, fragt Jurek in die Runde. Alle bis auf Antje und den beiden anderen Niederländern werfen ihre Zahlen in den Raum.

„Wie kommst du denn jetzt darauf?“, will der Engländer John wissen.

„Weil ich heute vor genau fünf Jahren hierher kam“, antwortet Jurek. „Das war mir gar nicht bewusst“, gibt Antje zu. Jurek erzählt weiter: „Ich habe heute viel darüber nachgedacht was so alles gewesen ist und dabei ist mir was klar geworden: Ich fühle mich nicht mehr als Pole, aber auch nicht als Niederländer, sondern als Europäer.“